

1. Bildungskonferenz Lernen vor Ort:

Gemeinsam die Offenbacher Bildungslandschaft gestalten – „Just do it“

Zur Auftaktveranstaltung des Projekts „Lernen vor Ort“ begrüßt der Dezernent für Bildung und Ordnung, Herr Paul-Gerhard Weiß, am 24.03.2010 fast 150 Aktive und Entscheidungsträger/-innen aus den unterschiedlichen Offenbacher Bildungseinrichtungen und –projekten. Die eingeladenen Verantwortlichen aus allen Bildungsinstitutionen (Elementarbereich, Schule, Weiterbildung, Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Gewerkschaften und Kammern) sind bei erstmals sonnigem Frühlingswetter in den ehemaligen Lokschuppen des ‚Hafen 2‘ gekommen. „Wir alle wollen gemeinsam die Offenbacher Bildungslandschaft weiter entwickeln“, so Weiß.

Im großen Raum des ehemaligen Lokschuppens beim „**Markt der Möglichkeiten**“ geben elf Projekte einen Einblick in die Vielfalt der bildungsbezogenen Aktivitäten in der Stadt Offenbach.



Blick in den Markt der Möglichkeiten



Bilder des Projekts „Brückenschlag“

Es finden sich darin Projekte mit Bildungsbezug für jedes Lebensalter. Ein „Hingucker“ ist die Ausstellung ausgewählter Bilder des Projekts „**Brückenschlag**“ des Offenbacher Stadtschulamts, in dem Künstler und Künstlerinnen mit Schulklassen, hier mit Klasse 5c der Mathildenschule, zusammenarbeiten.



Stadtrat P.G. Weiß begrüßt die Anwesenden



Ein Blick in den Zuschauerraum

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen von „Lernen vor Ort“ stellen die Arbeitsschwerpunkte vor.



Das Team von „Lernen vor Ort“: Felicitas v. Küchler, Ulrike Müller, Marie-Cécile Neumann, Rupert Steegmüller, Simone Mazari, Henriette Hoevekenmeier (v.li)

Die Konzeption des **Bildungsbüros** ist das Herzstück der ersten Projektphase von „Lernen vor Ort“. Ähnlich wie beim Konzept des Bürgerbüros werden hier alle bildungsbezogenen

Informationen in der Stadt Offenbach an einem Ort zusammen geführt. Bildungsberater/-innen setzen sich mit den individuellen Anliegen und Problemen auseinander und geben Hilfestellungen von der Planung der eigenen Bildungsbiographie bis zur Finanzierung von Bildung. Jugendamt, Volkshochschule, Amt für Arbeitsförderung tragen unter anderem zum Gelingen bei. Rupert Steegmüller lädt die Projekte und Bildungseinrichtungen ein, ihre Arbeit im Bildungsbüro sichtbar zu machen.



R. Steegmüller

Da viele Bürger/-innen heute ihre Informationen aus dem Internet zusammen tragen, gibt es zudem ein adressatenbezogenes Internetportal (www.bildung-offenbach.de). Das Bildungsbüro selbst wird in den Räumen des Selbstlernzentrums beheimatet sein, in der Volkshochschule, Berliner Straße 77.

Ulrike Müller stellt ihren Arbeitsbereich der Übergänge zwischen Kita und Grundschule sowie Grundschule und Sekundarstufe 1 vor. Gemeinsam mit den Akteur/-innen aus Elementarbereich und der Schule wird sie dafür sorgen, dass Übergänge „Brücken und keine Brüche“ für die Kinder sein können.



U. Müller

Simone Mazari entwickelt die Bildungsberichterstattung in der Stadt Offenbach weiter zu einem kommunalen Bildungsmonitoring.



S. Mazari

Dabei wird eines deutlich: die Arbeitsbereiche und die Querschnittsthemen des Projekts „Lernen vor Ort“ greifen ineinander und tragen dazu bei, bestehende Angebote und Bedarfe transparent zu machen und sukzessive weiter zu entwickeln.

Felicitas von Kähler, die Projektleiterin, entwickelt im Kommunikationsprozess mit allen Bildungsakteur/en/innen den „Masterplan Bildung“, der die vorhandenen Angebote, Planungen, die dahinterstehenden Leitideen und die bildungsbezogenen Daten für die kommunale Bildungspolitik systematisch zusammenfügt.



F. v. Kähler

Dr. Gabriele Botte, die federführende Amtsleiterin für das Projekt, weist darauf hin, dass dies vor allem die engagierte Kooperation zwischen allen Beteiligten und die Weitergabe von Wünschen, Erfahrungen und Wissen an das Projekt erfordert



G. Botte



Matthias Jackel, Drum Cafe



Nicht reden – einfach machen!

Unter dem Motto „just do it“ motiviert Matthias Jackel vom Drum Café die Beteiligten zum Trommeln.

Innerhalb kurzer Zeit werden 150 Trommeln ans Publikum verteilt. Teils synchron, teils quer zu den anderen Anwesenden wird durch das rhythmische Trommeln



Bürgermeisterin B. Simon, Stadtrat P.G. Weiß, Dr. P. Bienuissa (von re.)

deutlich, was in einem gemeinsamen Prozess an Dynamik, Tempo und Wirkung möglich ist, wenn sich unterschiedliche Menschen engagiert beteiligen.



Den Abschluss bildet die Diskussion mit den Stiftungsvertretern, Frau S. Süß (Schader Stiftung, Darmstadt) und Herrn W. Hiller (Software A.G. Stiftung, Darmstadt), die über die Funktion der Stiftungen im Programm und ihre Ziele in der Kooperation mit LvO Offenbach berichten.



W. Hiller, S. Süß, Moderator A. Hoffmann-Sinnhuber

Kooperationsvereinbarung zwischen Magistrat der Stadt und Stiftungen unterzeichnet

Zu den wesentlichen Bestandteilen des Programms „Lernen vor Ort“ gehört die Zusammenarbeit mit Stiftungen des Stiftungsverbundes. Die Stadt Offenbach konnte gleich zwei Stiftungen für die Zusammenarbeit gewinnen. Walter Hiller von der Software AG und Sabine Süß von der Schader-Stiftung unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt, vertreten durch Herrn Weiß, mit der das Interesse an einer intensiven Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines kohärenten Bildungswesens in Offenbach am Main bekundet wird.



W. Hiller, S. Süß, Stadtrat P.G. Weiß (von li .)